

Zielvereinbarung

zwischen

dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)

und

der Kunsthochschule für Film und Fernsehen
„Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg
(Hochschule)

für die Jahre 2007 bis 2009

I. Präambel

Die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und die Hochschulen stimmen darin überein, dass sich das Instrument der Zielvereinbarung als Ausdruck des neuen Verhältnisses von Staat und Hochschulen bewährt hat. Die ersten Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2004 bis 2006 haben einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der hochschulpolitischen Ziele geleistet. So sind von ihnen bedeutende Impulse unter anderem für die Umstellung des Studienangebots auf die gestuften Abschlüsse sowie eine kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgegangen. Vor dem Hintergrund dieser positiven Erfahrungen schließen die Ministerin und die brandenburgischen Hochschulen und das Ministerium nunmehr zum zweiten Mal Zielvereinbarungen ab.

Zielvereinbarungen sind Teil des leistungsorientierten Mittelvergabemodells in Brandenburg. Sie orientieren sich an hochschulübergreifenden und hochschulischen strategischen Zielen und dienen der profilorientierten Entwicklung der Hochschulen.

Das in den ersten Zielvereinbarungen verfolgte Konzept, Ziele und Aktivitäten der Hochschule nicht umfassend abzubilden, sondern sich auf ausgewählte Vorhaben zu konzentrieren, die vom Ministerium und von der jeweiligen Hochschule gleichermaßen für die Laufzeit der Zielvereinbarung als vorrangig bewertet werden, hat sich als erfolgreich erwiesen und wird deshalb weiterverfolgt.

Zielvereinbarungen sollen gleichermaßen als Instrument der Hochschulstrukturentwicklung des Landes dienen wie auch den Prozess der hochschulinternen Strukturentwicklung und Qualitätssicherung unterstützen. Damit sie diese Funktion erfüllen können, werden über Teilziele und ein differenziertes Berichtswesen jährliche Erfolgskontrollen durchgeführt. berichten die Hochschulen jährlich über den Stand der Zielerfüllung.

Die Zielvereinbarungen binden Ministerium und Hochschule an die vereinbarten Ziele. Leistungen der Hochschule und Gegenleistungen des Ministeriums stehen im direkten Bezug zueinander.

Die neuen Zielvereinbarungen mit einer Laufzeit von 2007 bis 2009 sollen einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen und kommenden hochschulpolitischen Herausforderungen leisten.

Hierzu zählen unter anderem:

- die Qualitätssicherung in den hochschulischen Kernaufgaben, um Exzellenz in Forschung und Lehre zu erzielen

- die Stärkung der Wettbewerbs- Leistungs- und Drittmittelfähigkeit der Hochschulen im nationalen und internationalen Vergleich
- die Sicherung des Fachkräftebedarfs angesichts der demographischen Entwicklung, insbesondere in den im Landesinnovationskonzept ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern in den im Landesinnovationskonzept ausgewiesenen Branchenkompetenzfeldern, zu erzielen;
- die Stärkung der Wettbewerbs- Leistungs- und Drittmittelfähigkeit der Hochschulen.

Aus diesen Herausforderungen ergeben sich viele wichtige Teilziele. Angestrebt werden namentlich eine Erhöhung der Studierquote, die Entwicklung profilgerechter und innovativer Studienangebote, die Förderung von Spitzenleistungen in der Forschung, die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit sowie die Vertiefung der Kooperation mit der Wirtschaft, insbesondere eine höhere stärkere Erfolgsorientierung im Technologietransfer.

Zur Erhöhung der Lehr- und Forschungsqualität ist es erforderlich, auf Innovationen und Profilierungen zu setzen, die eine geeignete Schwerpunktsetzung auch durch inhaltliche Konzentration ermöglichen. Ein wichtiger Schritt hierzu ist die Netzwerkbildung. In diesem Zusammenhang wird es auch darauf ankommen, die Kooperationen mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern weiter auszubauen.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Die HFF ist eine traditionsreiche Film- und Fernsehhochschule mit dem Status einer Kunsthochschule, die derzeit zu den weltweit modernsten Ausbildungsstätten für künstlerische und wissenschaftliche Medienberufe gehört. Die Ausbildung geschieht in einem Spannungsfeld von Tradition und Moderne, von individueller Begabtenförderung und Entwicklung von Teamfähigkeiten, von klassischem Filmmaterial und digitaler Bild-/Tonerzeugung, von wissenschaftlicher Reflektion historischer und aktueller Prozesse in den audio-visuellen Medien. Charakteristisches Anliegen der Ausbildung ist das projektorientierte und studiengangübergreifende künstlerische und wissenschaftliche Arbeiten.

Die HFF versteht sich als ein Lern- und Ausbildungsort, der sich den permanenten kulturellen, technologischen und ökonomischen Veränderungen in den transnationalen Medien stellt und seine Studierenden auf verantwortungsvolle Positionen in diesen Medienlandschaften vorbereitet. Sie offeriert Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen vielfältige Partizipationsmöglichkeiten, schafft über das

Studium hinaus Verbindungen und agiert damit integrativ und kooperativ. Mit Weiterbildungsangeboten und kulturellen Veranstaltungen will die HFF ein öffentlicher Raum der kulturellen, sozialen und politischen Auseinandersetzung sein. Sie übernimmt Verantwortung für den von ihr ausgebildeten künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchs und erhält von diesem aus der Praxis heraus Impulse für die ständige Weiterentwicklung der Hochschulausbildung. Die Kontakte zu den Absolventinnen und Absolventen in der Film- und Fernsehproduktion ermöglichen einen wichtigen Austausch darüber, welche Marktqualifikationen aktuell verlangt werden.

In der Vielfalt des künstlerischen und wissenschaftlichen Lehrangebots und der Qualität ihrer künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeit in Praxis, Forschung und Lehre sieht die HFF eine besondere Verantwortung für die Förderung des künstlerischen und wissenschaftlichen Nachwuchses. In diesem Bestreben nutzt die HFF die zahlreichen Kontakte zur Medienwirtschaft und ist stets bemüht, neue aufzubauen und vorhandene zu stabilisieren. Mit dem digital media institute (dmi), dem Institut für Berufsfeldforschung (IBF), dem Erich-Pommer-Institut (EPI), dem Ausbildungsfernsehen XEN.ON und dem an der HFF neu eingerichteten Institut für Weiterbildung ist inzwischen ein breites Netz an In- und Outdoor-Verbindungen zur Medienpraxis geschaffen worden. Mit diesem Engagement trägt die HFF ganz wesentlich zur Stärkung des Medienstandortes Potsdam bei, positioniert sich aber auch im Interesse ihrer Absolventinnen und Absolventen in anderen nationalen und internationalen Medienregionen (z.B. im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und in Seoul). Zu den zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten zählt etwa die Beteiligung der HFF an jährlich mehr als 250 Festivals in fast 50 Ländern. Zudem wird jeweils im Frühjahr das größte internationale Studentenfilmfestival Europas „sehsüchte“ in Potsdam realisiert, das an sechs Tagen Filme von internationalen Nachwuchsfilmemacherinnen und Nachwuchsfilmemachern vorstellt. Seit 1996 findet alljährlich zusammen mit Partnern der Medienwirtschaft die Vergabe der drei bedeutenden "Babelsberger Medienpreise" statt, die ebenfalls überregional große Anerkennung finden.

Die HFF hat in den letzten Jahren ihre internationalen Aktivitäten wesentlich erweitert und vor allem die deutsch-asiatischen Kooperationen stabilisieren können. Sie ist Gründungsmitglied des Korean German Institute for Technology in Seoul (KGIT) und dabei maßgeblich an der Entwicklung einer international wettbewerbsfähigen Film- und Fernstudienbildung und dem Aufbau der Faculty for Media Arts and Culture beteiligt. Außerdem veranstaltet die HFF zusammen mit der weltweit größten Medien-Hochschule, der Communication University of China (CUC), eine gemeinsame vierwöchige Sommerakademie, die im alljährlichen Wechsel mal in Beijing und mal in Potsdam Kurzfilmprojekte realisiert, an dem jeweils 20

Studierende der beteiligten Hochschulen mitwirken. Zudem hat sich in den letzten zwei Jahren mit dem sechstägigen Experten-Intensiv-Workshop „insight out“ eine internationale Weiterbildungsakademie etabliert.

III. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

1. Lehre, Forschung und Wirtschaft

Strategisches Ziel der Hochschule ist ein integriertes Konzept der Beziehungen zwischen Ausbildung, Forschung und Medien- bzw. IT-Wirtschaft.

Vor dem Hintergrund der Umsetzung des Bologna-Beschlusses vom Juni 1999 hat sich die HFF in den letzten drei Jahren verstärkt für die Neustrukturierung der Studiengänge in zweigestufige Abschlüsse eingesetzt und ein Struktur- und Entwicklungsmodell für die Einrichtung von BA/MA-Studiengängen erarbeitet, das in den nächsten zwei Jahren umgesetzt werden soll. Um eine kontinuierliche Steigerung und Sicherung der Qualität der Ausbildung zu gewährleisten, werden nunmehr folgende Ziele angestrebt:

Teilziele:

- Fachliche Beratung bei der inhaltlich-strukturellen Umstellung auf und praxisorientierten Erprobung der konsekutiven Angebote in den künstlerischen Studiengängen
- Weiterer Ausbau von XEN.ON zu einem Erprobungskanal für eine transuniversitäre TV-Ausbildung
- Entwicklung von transdisziplinären künstlerisch-technologischen Forschungsschwerpunkten für die HFF in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sowie mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Kofinanzierung ausgewählter Forschungsprojekte
- Einrichtung eines Forschungsfonds für künstlerisch-innovative Projekte
- Aufbau und Entwicklung einer virtuellen „Transfer-Agentur“: HFF – Medienwirtschaft (gemäß Cluster IT, LIK) unter Einbeziehung von ESF-Mitteln
- Durchführung internationaler Sommerakademien mit dem Ziel, die bisher gesammelten Erfahrungen zu evaluieren und darauf aufbauend eine Art Modell für die Durchführung kunstorientierter Sommerakademien im AV-Medienbereich zu entwickeln
- in Vernetzung mit der Wirtschaft: Unterstützung von Gründungsinitiativen im Bereich Medien und Mitarbeit in der landesweiten Initiative (BIEM)

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 50.000 € zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 50.000 €

im Jahr 2009: 50.000 €

2. Weiterbildung

Strategisches Ziel der Hochschule ist die marktorientierte Fachkräftesicherung und Fortbildung der Medienschaffenden. Sie will damit ihre nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit auch in der Weiterbildung sichern.

Die HFF versteht sich als „Ort des lebenslangen Lernens“ und ist im Bereich der Berufsfeldforschung und „Alumniarbeit“ aktiv, wobei vor allem die Bedürfnisse der Graduierten im Hinblick auf nachfrage- und marktgerechte Weiterqualifizierungsangebote erfasst werden, denen angemessen begegnet werden soll. Gegründet werden soll ein überregionales „Zentrum für Weiterbildung“.

Teilziele:

- Gründung eines marktorientierten Weiterbildungsinstitutes, auch mit internationalen Partnern und Studienangeboten, Akquirierung von Drittmitteln aus der Wirtschaft für das Institut
- Entwicklung von Weiterbildungsmastern mit nationalem Alleinstellungsmerkmal
- Entwicklung und Einrichtung von Kurzzeitangeboten (Workshops, Kurse) für Medienschaffende, Kinobetreiber und Verleiher
- Weiterentwicklung und Anpassung des „Online-Studienangebots Medien“ (Online-Portal) an aktuelle Entwicklungen und für den internationalen Markt
- Unterstützung von Ausgründungen durch Beteiligung an regionalen und überregionalen (z.B. Medieninitiative Babelsberg; Film- und Medienland Mecklenburg-Vorpommern) Initiativen

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 60.000 € zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 60.000 €

im Jahr 2009: 60.000 €

3. Qualitätsmanagement

Strategisches Ziel der Hochschule ist es, durch geeignete Maßnahmen ihre Exzellenzförderung zu verstetigen und ein Qualitätsmanagement für künstlerische Medien-Hochschulen zu erproben und zu entwickeln.

Die HFF trägt dafür Sorge, dass die Ausbildung der Studierenden kontinuierlich an die internationalen Anforderungen und den internationalen Wettbewerb angepasst und weiterentwickelt wird.

Teilziele:

- Entwicklung eines Modells zur Qualifizierung von MitarbeiterInnen für Qualitäts- und Projektmanagement an Kunsthochschulen
- Einrichtung einer Projektgruppe „Qualitätskriterien und -kontrolle an der HFF“ unter Einbeziehung externer Beratung, z.B. durch das CHE
- Erarbeitung und Erprobung von Kriterien und Maßnahmen für die interne Evaluierung
- Einrichtung einer Benchmark-Arbeitsgruppe „Deutschsprachige Filmhochschulen“

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 30.000 € zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 40.000 €

im Jahr 2009: 40.000 €

4. Hochschule und Hauptstadtregion

Die Hochschule ist Impulsgeber für die Weiterentwicklung des Medienstandortes und beteiligt sich aktiv an der Etablierung der Marke „Kultur- und Wissenschaftsstadt Potsdam“.

Die HFF begreift sich als wichtiger Kultur- und Medienstandort in der Hauptstadtregion. Sie wird gemeinsam mit media-net und Medienboard Marketingkonzepte entwickeln, die zur nationalen und internationalen Präsentation von Filmen und Medienprodukte dienen.

Teilziele:

- Präsentation regionaler Kulturprojekte
- Finanzielle Unterstützung der internationalen Präsentationen von Hochschulprojekten und -produktionen
- Unterstützung von regionalen, nationalen und internationalen „Medien-Events“

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2007 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 50.000 € zugewiesen. Für die Jahre 2008 und 2009 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2008: 40.000 €

im Jahr 2009: 40.000 €

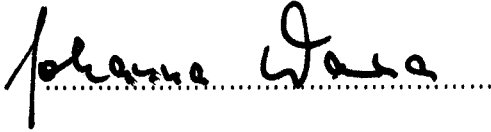
Im Rahmen der Zielvereinbarungen wird der HFF als Anreiz zur **weiteren Stärkung der Kooperation mit Brandenburger Unternehmen** jährlich eine Summe in Höhe von 16.840 € nach dem mit den Hochschulen vereinbarten Berechnungsmodell zur Verfügung gestellt. Ein Nachweis über die Initiierung von Projekten zur Stärkung der Brandenburger Wirtschaft ist durch die Hochschule im Rahmen der Berichtspflicht jährlich zu erbringen, mit dem Ziel einer Weiterentwicklung der Verteilung.

V. Schlussbestimmungen

- 1) Die bei den einzelnen Zielsetzungen unter III. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.
- 2) Es erfolgt eine jährliche Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarung, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hier

für aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird.

Potsdam, 18.12.2006

Handwritten signature of Johanna Wanka in black ink, written over a horizontal dotted line.

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Handwritten signature of the University President in black ink, written over a horizontal dotted line.

Präsident der Hochschule